dunkel sein könnte, und die in andern Geschichtbüchern, wo man geübtere Leser voraussezt, selten entwickelt zu werden pflegen. — Wir brauchen zur Empfehlung der Schröckhischen Schriften nichts mehr hinzuzusezen, da ihr Werth allgemein anerkannt ist, und die wiederholten Auflagen der meisten derselben der sicherste Beweis von ihrer allgemeinen Verbreitung sind, und uns in dem tröstlichen Gedanken bestärken, daß der reine historische Geschmack immer mehr Liebhaber unter uns gewinne.

Christian Friedrich Schubert.

Magister der Philosophie, wo? wissen wir nicht. — Er schrieb: Etwas aus der Naturlehre für Landkinder von reiferem Alter zu Ausrottung des Aberglaubens 1784. Er redet hier vom feurigen Drachen, von Gewittern, Irrwischen, Kometen, Nebensonnen, Nebenmonden, Nordlichtern, Träumen und Winden, und widerlegt die abergläubischen Meinungen, die darüber noch immer unter dem Landmanne im Schwange gehen. Es wäre gut, wenn auch dieses Schriftchen dem Landmanne in die Hände gespielt werden könnte.

Christian Gottfried Schütz.

Hofrath, und Professor der Beredsamkeit und Dichtkunst zu Jena. — Ist als Philolog, Philosoph, Aesthetiker und Pädagoge vor dem Publikum aufgetreten, und hat überall gezeigt, daß es ihm weder an Belesenheit, noch an eigener Beobachtung fehle; seine ästhetischen und philosophischen Arbeiten stehen nach unserer Meinung der philologischen nach. Seine philologischen